

84.

Die harten Apfel.

Daß reisende Handwerksgefallen Rübezahls besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen und je nach ihrem Verhalten freundlich oder unfreundlich von ihm behandelt wurden, haben wir schon früher gehört.

Zwei Müllergefellen aus Böhmen hatten das „Leben auf der Walze“ abgeschlossen und wanderten über das Riesengebirge ihrer Heimat zu, um sich selbständig zu machen. Angesichts der Nähe der Heimat waren sie recht lustig gestimmt und sangen ihr Handwerkslied:

Das Wandern ist des Müllers Lust,
Das Wandern.
Das muß ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wandern.

Von ihrem Gesange waren die Kehlen trocken geworden und sie wünschten sehnlichst eine Erfrischung. Da stand vor ihnen ein Apfelbaum mit mächtigen Zweigen, an welchen rotbäddige Apfel hingen, welche das Verlangen der Burschen reizten. Zwar war es wunderbar, daß auf der Höhe des Gebirges Apfelbäume anzutreffen waren, aber was scherte sie das! Auf der Leiter stand ein kleiner Bauersmann und pflückte in einen Korb die saftigen Früchte.

„Geda, Freund, wollt ihr uns nicht ein paar eurer Apfel für Geld und gute Worte ablassen, unsere Zunge ist trocken und die Kehle durstig und ein Wirtshaus vor den ersten zwei Stunden nicht anzutreffen,“ riefen sie ihm zu.